Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

31. August. Ost in der Durchführung seiner Absichten nicht behindern. Er antwortete Generalfeldmarschall von Hindenburg am 31. August: „Obschon nicht anzunehmen ist, daß es auf irgendeine uns mögliche Weise gelingen könnte, einen Feind wirklich endgültig zu schlagen, der fest entschlossen ist, ohne Rücksicht auf Opfer an Land und Leuten zu weichen, sobald er angefaßt wird, und dem dazu das weite Rußland zur Verfügung steht, entspricht Euerer Exzellenz Absicht, den Teil der Russen, der vor der Heeresgruppe ist, noch möglichst entscheidend zu schlagen, ganz den Wünschen der Obersten Heeresleitung. Wie aber in der Direktive vom 27. August[1]) gesagt, wird selbst bei denkbar günstigstem Operationsverlauf in leider nicht ferner Zeit die unbedingte Notwendigkeit eintreten, auch in Ihrem gegenwärtigen Befehlsbereich wie schon jetzt bei den anderen Heeresgruppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz nur so wenig Truppen und Munition zu belassen, wie zur Behauptung der kürzesten Linie in Feindesland ... unentbehrlich sind. Mit kürzester Linie ist natürlich diejenige gemeint, die mit dem Mindestaufwand von Kräften gehalten werden kann. Nachdem die Entscheidung darüber, wo die Hauptoperationen weitergeführt werden sollen, gegen den Osten gefallen ist, bleibt keine Wahl. Auch das Aufgeben von besetztem Land muß dabei, wenn nötig, in Kauf genommen werden." Ob der Oberbefehlshaber Ost die später hiernach zu bemessenden Kräfte an Truppen und Munition tatsächlich in der befohlenen Linie, die jedenfalls auszubauen sei, verwende oder außer ihr eine weiter vorwärts gelegene Stellung wähle oder vorwärts der ausgebauten kürzesten Linie die Truppen eine bewegliche Verteidigung führen lasse, bleibe durchaus überlassen. Bedingung sei jedoch, daß bei keiner Gestaltung der Lage die kürzeste Linie verloren und jede Nachforderung an Truppen und Munition in den Grenzen des Möglichen vermieden werde. Nach vorläufiger Schätzung sei anzunehmen, daß später etwa zehn bis zwölf Divisionen abgegeben werden müßten. Bei den beiden anderen Heeresgruppen zwinge das Gelände und ihre in kürzester Frist eintretende Schwächung durch Abtransport von vornherein zur Beschränkung. „An der Narewka-Mündung als Anschlußpunkt der Dauerstellungen der Heeresgruppen Hindenburg und Prinz Leopold muß also festgehalten werden."

1. bis 5. September. Schon am nächsten Tage, am 1. September, wurde dem Oberbefehlshaber Ost eine an die Heeresgruppe Prinz Leopold gegebene Weisung mitgeteilt, nach der auch sie die Offensive fortsetzen sollte, und zwar gegen den Straßenabschnitt Slonim—Zelwa, also gegen den Zelwianka-Abschnitt. Über die Abgrenzung und gegenseitige Unterstützung sei unmittelbares Ein-

[1]) S. 489.